

Kati Struckmeyer: SIM Studie 2021

Beitrag aus Heft »2022/02 Sprache in den Medien – Deutungshoheit und Sprachschlachten«

Die ältere Generation ab 60 Jahren spaltet sich beim Thema Mediennutzung. Zu diesem und weiteren Ergebnissen kommt die ‚SIM Studie 2021‘ (Senior*innen, Information, Medien) des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest, der Arbeitsgruppe Gerontologie der Katholischen Hochschule Freiburg und der Universität Heidelberg. Die Studie wurde erstmals durchgeführt und bildet als Querschnittsuntersuchung den aktuellen Medienumgang der älteren Generation unter gerontologischen Aspekten in Deutschland ab.

Zu den Ergebnissen der Studie gehört, dass 81 Prozent der Personen ab 60 Jahren zumindest selten online sind. Der Anteil der Menschen, die online gehen, sinkt deutlich mit steigendem Alter. Bei Personen ab 80 Jahren ist jede*r Zweite online, in der Altersgruppe ab 85 Jahren sind knapp zwei Drittel nicht oder zumindest nicht selbstständig digital unterwegs.

Die ältere Generation informiert sich bei tagesaktuellen Themen wie Corona bedingt durch ihre Sozialisation eher in klassischen Medien wie Fernsehen und Tageszeitung. Die Tageszeitung ist auch bei regionalen Themen die beliebteste Informationsquelle. Das Internet entwickelt sich aber zur Alternative bei der Suche nach Informationen und liegt bei allen abgefragten Themengebieten unter den Top 3 der relevanten Informationsquellen. Wenn es um die Recherche zu neuen Produkten oder persönlichen Problemen geht, ist das Internet bereits die Quelle der Wahl älterer Menschen. Trotz dieser Entwicklung gibt es weiterhin große Defizite und Unsicherheiten im Umgang mit digitalen Geräten. Nur etwa jede vierte Person attestiert sich gute oder sehr gute Kenntnisse im Umgang mit einem Computer bzw. Laptop oder dem Internet. Für die repräsentative Studie wurden im Frühjahr 2021 insgesamt 3.005 Personen ab 60 Jahren, ohne Altersgrenze nach oben, deutschlandweit telefonisch befragt.

<https://www.mpfs.de/studien/sim-studie/2021/>